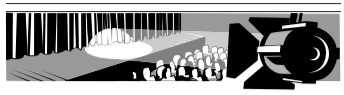


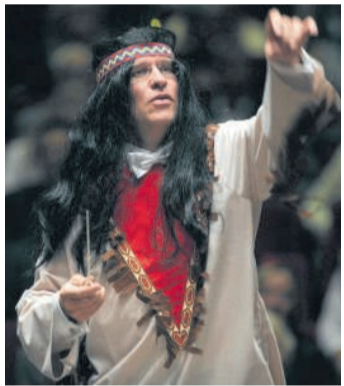
Freitag, 21. Juni 2019

## SPIELRAUM



### Der Dirigent mit der „regionalen Übergröße“

Manchen wird das Schlagwort-Spielchen „Fritsch – frisch und spritzig“ zusagen, das Marie-Luise Liebe mit Erfolg als GMD-Hommage bei uns eingesandt hat, um Tickets für das musikhistorische Konzert am Montag zu erjagen. Der Schamane am Pult (das Foto entstand auf der indianischen Pirsch nach neuen, unerschlossenen Publikumsströmen bei der Baltic Horse Show ...) wird auch Bruckners „Achte“ frisch und spritzig dirigieren – zumindest in Teilen. Vielen ist klar, welchen Wirkungsgrad der Sachse in Holstein erreicht hat.



„Mit einer Träne im Knopfloch“ sendet Dagmar Breitzkreutz deshalb ein „Ade“ an Fritsch, „der als rührender Multiplikator auf allen ihm erreichbaren musikalischen Ebenen Spuren hinterlassen“ habe.

Uwe Büchner prägt dazu das Bonmot von der „regionalen Übergröße“ des Musikers, der als Motor der Crossover-Konzerte 'con spirito' Maßstäbe gesetzt habe: „Unvergessen sind die Konzerte mit John Lord (ex Deep Purple) oder der NDR-Bigband.“ Annegret Schönfeld dankt für eine unvergessliche Ära: „Wer THW und Klassik kann, mit Gwildis oder Karat einen Sound pflegt, der lebt – Musik!“ Deswegen wohl ist sich Thomas Schöpel sicher, dass Fritsch seine Symphonien nicht dirigiert: „Nein, er tanzt sie, tanzt sie lächelnd ...“ *csf*



Keine Hürde zu hoch, nirgends: Der leidenschaftliche Springreiter Georg Fritsch macht auch im Sattel auf dem Wallach „Lee Roy“ eine gute Figur. *FOTO: NICKOLAUS*



Der Klassiker und Klangregisseur: Ob im Kieler Opernhaus, im Schloss oder in der Elbphilharmonie: GMD Georg Fritsch dirigiert mit maximaler Energie. *FOTO: MARCO ERHARDT*

## Mit Sehnsucht im Diesseits

Kiels Generalmusikdirektor Georg Fritsch dirigiert zum Abschied noch einmal Bruckners VIII.

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Eine erste Welle großer Dankbarkeit hat ihn schon am Mittwochabend im Schauspielhaus umspült: Zum Abschied als Generalmusikdirektor haben Ensemblemitglieder, Opernchoristen, Philharmoniker und junge Teilnehmer der Chor-, Orchester- und Ballett-akademie Georg Fritsch vor geladenen Gästen musikalisch reich und amüsant beschenkt. Oberbürgermeister, Stadtpräsident und vor allem der Generalintendant und Weggefährte Daniel Karasek würdigten das mitreißende Charisma und die zielorientierte Sturheit des vielseitig beliebten Dirigenten.

**„Bruckners Achte ist für mich wie ein Gefährte, der einen in jeder Situation aufzufangen vermag.“**

Georg Fritsch, Generalmusikdirektor Kiel

Am allerletzten, naturgemäß flüchtigen Denkmal probt Fritsch derzeit selber – und besteht am kommenden Sonntagvormittag und Montagabend auf einen rein musikalischen Abgang von der Bühne im Schloss. Musik bekommt das letzte Wort. Die spätromantische *Achte Symphonie* ist die monumentalste von einem seiner Lieblingskomponisten: „Mein Urverhältnis zu Anton Bruckner ist seit Kindertagen völlig ungetrübt intensiv. Bei anderen Komponisten, außer bei Strauss, gibt es schon eher ein Auf und Ab in Verständnis und Zuneigung. Wenn ich in die Partitur gucke, habe ich das gute Gefühl, ganz nah an der Wahrheit zu sein. Ganz nah an der Natur. Ganz nah auch an einem Menschen, der viel Leid mit sich selber und seiner Umwelt durchgemacht hat“, berichtet Fritsch.

Und die *Achte* liege ihm am nächsten, diene auch in Hagen als Schlussstein beim Ab-



Gegen jegliche Kälte in der Gesellschaft und überall zum Mitmischen bereit: Generalmusikdirektor Georg Fritsch im Duett mit dem Sänger Stefan Gwildis auf der Kieler Krusenköppel. *FOTO: FRANK PETER*

treten als GMD. Sich in Schleswig-Holstein zu verabschieden, das gehe nur mit Bruckner. „Ich habe sie im November 1990 bei Günter Wand assistieren dürfen. Ich hatte ihn in Luzern bei den dortigen Festwochen besucht und er hat mich dann nach Hamburg eingeladen. Davon zeugen viele Eintragungen in meinen Noten, genauso wie von meinem Lehrer Heinz Rögner und von Eugen Jochum, der ja mit meinen Lehrern von der Dresdner Staatskapelle seine Bruckner-Aufnahmen gemacht hat.“

Das Vorbild Wand habe mit ernsthafter Ergebnisbeurteilung unerbittlich in Diensten des Stücks gestanden: „Diese Elastizität im Blech, die Klangverdich-

ung in den Streichern – großartig! Allenfalls hätte ich mir bei ihm manches noch leiser, noch innig intensiver gewünscht, wenn Bruckner schon ein dreifaches Pianissimo fordert...“ Die *c-Moll-Symphonie* stellt für Fritsch die Krone in Bruckners Schaffen dar, „denn in der *Neunten* ist er schon auf dem Weg in eine andere, auch modernere Welt im Dunstkreis von Mahler, während die *Achte* überall etwas Diesseitiges behält.“

Die *Achte*, die er zuletzt vor zwölf Jahren in Kiel dirigiert hat, habe ihn stets in Grenzsituationen begleitet: „Als meine damalige Freundin 1981 in den Westen strebte und plötzlich erklärte, sie halte es in der

DDR nicht mehr aus – während ich das Gefühl hatte, nicht wegzukönnen.“ Gerade diese *Symphonie* sei wie ein Gefährte, der einen auffange. Fritsch: „Der langsame Satz hat einen sehr persönlichen Ausdruck mit einer gewissen Zerissenheit. Dreimal fordert die Musik fragend eine Antwort heraus – führt aber in einen Trugschluss, in ein entferntes Ces-Dur. Ein Stück von großer Sehnsucht.“

**➔ Abschiedskonzerte GMD Georg Fritsch:** So 23. Juni, 11 Uhr, und Mo 24. Juni, 20 Uhr, Konzertsaal Kieler Schloss. Einführung 45 Minuten vor Beginn. Karten: Tel. 0431 / 901901.

[www.musikfreunde-kiel.de](http://www.musikfreunde-kiel.de)



Kräfte messen vor der „Tosca“-Kulisse auf dem Rathausplatz. Mit Generalintendant Daniel Karasek etablierte Fritsch im Jahr 2012 das spektakuläre Projekt Sommeroper. *FOTO: NICKOLAUS*



Einer der größten Star-Momente in der von Sponsoren getragenen Konzertreihe „con spirito“: Fritsch hatte 2009 mit John Lord das Gründungsmitglied der Hardrock-Band Deep Purple nach Kiel gelockt. Der 2012 verstorbene Brite galt als visionärer Pionier der Fusion von Klassik und Rock und passte somit optimal in das Konzept, das bis heute beim Publikum zieht. *FOTO: EHRHARDT*



Georg Fritsch vor mehr als 16 Jahren, als er – aus Hagen kommend – in den Proben für sein Bewerbungskonzert die Kieler Philharmoniker von seinen Qualitäten überzeugte. *FOTO: SCHALLER*

### Der Dank der Kieler Philharmoniker

**KIEL.** 16 Jahre war Georg Fritsch GMD und Chef des Philharmonischen Orchesters Kiel. Das ist für diese Position eine überdurchschnittlich lange Zeit, 16 Jahre eng miteinander verbunden, in der Ehe nennt man dieses Jubiläum die „Saphirhochzeit“. Aber es hat sich gelohnt für beide Seiten, sehr sogar – und es ist auch gut, dass eine Silberhochzeit nicht gefeiert werden wird, denn nach einer so langen gemeinsamen Zeit braucht die Kreativität, die Kunst, die Musik neue Inspiration und auch das gilt für GMD und Orchester.

Es war eine fulminante und erfolgreiche Zeit mit vielen musikalischen Höhepunkten auf dem Konzertpodium wie auf der Opernbühne. Künstlerisch hat Fritsch – gerade was den Klang des Orchesters angeht – Großes geleistet. Unnachgiebig forderte er Klangschönheit ein und schuf so über die Jahre eine orchestrale romantische Klangkultur, von der sowohl Publikum als auch Gastdirigenten oder Solisten schwärmen.

Aber auch die Klassik bekam in seiner Amtszeit historisch ausgerichtete Farben: Gemeinsam mit dem scheidenden GMD wurde über die Jahre die historische Aufführungspraxis mit Klassikbögen für die Streicher und barocken Blasinstrumenten eingeführt, gepflegt und letztlich zu einem überregionalen Erfolgsmodell weitergeführt.

Als Chef war der „Linksfuß“ Fritsch, der gerne auch mal die Philharmonische Fußballmannschaft verstärkte (und auch sponserte), jemand, der auf einen kooperativen Führungsstil baute und immer ein offenes Ohr für Sorgen oder Probleme der Orchestermitglieder auch neben der Arbeit hatte.

Auch abseits seines künstlerischen Wirkens wird der Name Georg Fritsch in Kiel immer mit der der Rückführung des Konzertsalles in städtische Trägerschaft und mit der Planung der so notwendigen Grundrenovierung verbunden sein. Letztlich wäre wohl ohne die leidenschaftliche Hingabe und tatkräftige Hartnäckigkeit des Kieler GMD bis heute in dieser Angelegenheit noch nichts geschehen.

Ein anderes, vielleicht das wichtigste und nachhaltigste durch die Durchsetzungskraft und den Ideenreichtum von GMD Fritsch in Kiel „Erschaffene“ sind die Nachwuchsakademien am Theater Kiel. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen lag und liegt ihm ganz besonders am Herzen. Mit der Orchesterakademie, den Kinder- und Jugendchören und der Ballettakademie wurden Ausbildungsstätten gegründet, die in dieser Konstellation in Deutschland ihresgleichen suchen.

Torsten Steinhardt, Orchestervorstand